

Wie es zum Schulverein kam: * 1. April 1957

Es war einmal ... So beginnen viele Märchen. Was hier berichtet wird, ist kein Märchen, sondern eine von vielen miterlebte Geschichte.

Also, es war einmal eine ganz arme Schule. Sie besaß in den 50er Jahren weder ein eigenes Haus noch eine Turnhalle oder einen Sportplatz, nur einen kleinen Pausenhof. Der diente notgedrungen auch für den Sportunterricht, welcher sich, sofern Aufenthalt im Freien möglich war, im Wesentlichen auf Gymnastik, Laufspiele, Völkerball, Ball über die Schnur und ähnliche Platz sparende Aktivitäten beschränken musste.

Dann ergab es sich etwa 1955, dass ein Teil des umliegenden Friedhofs stillgelegt und eingeebnet wurde und das Schulgelände sich dadurch erheblich vergrößerte. Was sollte, was konnte getan werden, um die neuen 1200 m² sinnvoll zu nutzen? Da hatte einer die Idee: Wir brauchen doch so dringend einen Sportplatz, also bauen wir einen! Aber wie, ohne Geld und ohne Aussicht auf finanzielle Hilfe der zuständigen Kirchenstellen? Nach dem Motto: „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott“ wurden mehrere etwas ungewöhnliche Geldquellen erschlossen. Eltern, Schüler und Lehrer sammelten große Mengen Altmaterial, wie Zeitungen, Buntmetalle, Blechdosen, Schrott etc., und brachten es zur Schule. Im Keller war die Sammel- und Sortierstelle, und jede Woche kam ein LKW zum Abtransport. Je nach den schwankenden Marktpreisen wurde verkauft, und das Baukonto vergrößerte sich von Monat zu Monat. Die Schüler spendeten von ihrem Taschengeld mindestens einen Pfennig pro Woche.

Aber das allein brachte uns nur langsam voran. Doch da kam eine neue zündende Idee: Wir gründen einen Verein, dessen Beitragsaufkommen zur Mitfinanzierung des geplanten Sportplatzes verwendet wird. Ein Vater (Jurist) entwarf die Satzung, um die Gemeinnützigkeit sicherzustellen, und am 1. April 1957 gründeten 7 Lehrer und Eltern (nach Vereinsrecht die erforderliche Mindestzahl) die „Vereinigung der Freunde und Förderer der Evangelischen Schule Charlottenburg e.V.“. Sogleich wurden alle Eltern und das Lehrerkollegium aufgerufen, dem Verein beizutreten. Innerhalb eines guten Vierteljahres schlossen sich ca. 75 % dem Verein an, den damaligen Verhältnissen entsprechend mit einem monatlichen Mindestbeitrag von DM 2,- und Erwerbslose DM 1,-. Nun kamen wir Monat für Monat um

mehrere Hundert Mark unserem Ziel näher. Zusätzliche Spenden bei Musikabenden, Theateraufführungen, Handballspielen Väter gegen Schüler, Ball über die Schnur Mütter gegen Schülerinnen, halfen ebenfalls weiter. So konnte nach relativ kurzer Bauzeit der lang ersehnte Sportplatz am 5. Juli 1958 feierlich eingeweiht werden.

Unser Verein hatte entscheidenden Anteil an der Verwirklichung des Projektes. Leider musste der schöne Sportplatz Ende der 60er-Jahre wieder aufgegeben werden, da der Schulneubau und die Turnhalle dieses Gelände beanspruchten. Doch der Schulverein hatte und hat auch weiterhin wichtige Aufgaben zu erfüllen, die allen Eltern am Herzen liegen müssten.

Klaus Rost
Vorsitzender des Schulvereins von 1953-1989